

Auch 2010 Gehaltszuwachs für IT-Kräfte

Ein moderates Mehr



Barbara Lange

Regelmäßig untersuchen diverse Organisationen die Entwicklung der IT-Gehälter. Hierzu zählen die IGM, der VDI und die Vergütungsgesellschaft PersonalMarkt. Alle weisen ein leichtes Plus aus. Ein Überblick.

Wie in jedem Jahr veröffentlicht die Gewerkschaft IG Metall zur CeBIT ihre Entgelt-Studie für die ITK-Branche (mittlerweile das 13. Mal in Folge) [1]. Demnach sind die Gehälter im Jahr 2010 durchschnittlich um 1,5 % gestiegen. Im Jahr zuvor waren es noch 2,3 %. Diese Zahlen sind Durchschnittswerte. Detaillierte Angaben liefert die Auswertung von insgesamt 16 Jobfamilien, von denen die Tabelle „Entwicklung der IT-Jahresgehälter“ die effektiv gezahlten Jahresbruttoeinkommen für die Jobfamilien Beratung, Hardware- und Softwareentwicklung von 2006 bis 2010 zeigt.

Sehr viel getan hat sich hier nicht. So kann man im Bereich Beratung eine durchschnittliche Steigerung von

1,6 % im Vergleich zu 2009 erkennen, die höchste bei den Juniorberatern (42 308 €, 2,1 %) und der nächsten Stufe, den Beratern (2,7 %).

Inflationsausgleich kaum erreicht

Bei den Hardwareentwicklern – die Spanne reicht von 41 053 € (Juniorentwickler) bis 86 561 € (Leiter) – ist das Durchschnittsgehalt sogar um 0,5 % gesunken. Juniorentwickler und Gruppenleiter hatten 0,5 beziehungsweise 0,7 % mehr Geld auf dem Gehaltsstreifen.

Bei den Softwareentwicklern reicht die Verdienstspanne von rund 40 000 €

(Einstieg Softwareingenieur) bis hin zu rund 91 000 € (Leiter) pro Jahr; die Zahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Führungsbereich sind sie um 0,8 % gesunken, bei Softwareentwicklern mit mehrjähriger Berufserfahrung und Seniorentwicklern stiegen die Gehälter leicht (0,9 bzw. 1,4 %). In anderen Jobfamilien sieht es besser aus. Stärker gestiegen sind die Durchschnittsgehälter im Vertrieb (9,9 %) und in der kaufmännischen Administration (5,9 %), leichte Steigerungen gibt es im Marketing (2,3 %).

Nur geringes Plus trotz Fachkräftemangels

Aus diesen Zahlen lässt sich aus Sicht der Gewerkschaft der in der Branche kontrovers diskutierte Fachkräftemangel nicht nachweisen. Im Gegenteil. Denn: Gerade dort, wo der Fachkräftemangel vorhergesagt ist, nämlich im Service und in der Hardware- und Softwareentwicklung, zogen die Entgelte wie beschrieben nicht oder nur sehr wenig an.

Nach Ansicht des Vorstandsmitglieds der IG Metall, Helga Schwitzer, existiert kein genereller Fachkräftemangel, wohl aber gibt es Engpässe in einzelnen Bereichen, die sich aber mit Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung und einer stärkeren Ausrichtung der Jobs auf die Bedürfnisse von Frauen füllen ließen [a].

Gerade zu diesem Thema stimmen die Ergebnisse der IG Metall nicht gerade optimistisch, denn die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist um 1,4 % zurückgegangen – bei den männlichen Auszubildenden um 1,1 %, bei den weiblichen sogar um 3,9 %. Insgesamt sind nur 8 % der frischgebackenen Azubis Frauen. Insgesamt liegt die Frauenquote im Jahr 2010 für den ITK-Sektor laut der Interessenvertretung der Arbeitnehmer auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

Dabei ist der Frauenanteil in den einzelnen Jobfamilien sehr unterschiedlich: Bei den Softwareentwicklern etwa liegt er zwischen 20,6 % (Juniorentwickler) und 23,3 % (Leiter), im Bereich Hardwareentwicklung zwischen 31,7 und 50 %, bei Beratern zwischen 23,1 (Juniorberater) und 7,4 % (Leiter), insgesamt beträgt der Frauenanteil 27 %. Zudem stellt die IG Metall eine immer stärkere An-

gleichung der Vergütung für Männer und Frauen fest.

Die Studie belegt durchgängig höhere Gehälter in tarifgebundenen Unternehmen. So liegen etwa in der Jobfamilie Hardwareentwicklung die Gehälter der tarifgebundenen Unternehmen um 16,6 % höher. Noch dazu müssen die Mitarbeiter in nicht tarifgebundenen Unternehmen länger arbeiten: 64 % der Beschäftigten arbeiten dort 40 Stunden pro Woche, in Unternehmen mit Tarifbindung gehen über 60 % der Mitarbeiter bereits nach 37,5 Stunden nach Hause.

Insgesamt wertete die Gewerkschaft 27 000 Daten aus 118 Betrieben mit insgesamt 155 000 Beschäftigten aus. Zu den Unternehmen gehören Ausrüster, Softwareanbieter, IT-Services, Beratungs- und Consulting-Unternehmen sowie Callcenter. 61 % der Beschäftigten, die an der Analyse teilgenommen haben, sind in einem tarifgebundenen Unternehmen, 39 % in Unternehmen ohne Tarifvertrag beschäftigt. Interessierte können die Studie zu einem Preis von 14,90 € bei der IG Metall erwerben.

Führungskräfte bekommen kräftige Zuwächse

Andere Zahlen und andere Bewertungen liefert die Studie „Führungskräfte und Spezialisten in IT-Funktionen 2010/2011“, die die Vergütungsberatung PersonalMarkt gemeinsam mit der Computerwoche im Oktober 2010 erstellt hat. Demnach sind die Gehälter von Führungskräften in der IT-Wirtschaft um 5,2 % gestiegen, die von Fachkräften und Spezialisten um 3,5 %. Ausgewertet wurden insgesamt 15 000 Gehaltsdatensätze von 48 Unternehmen.

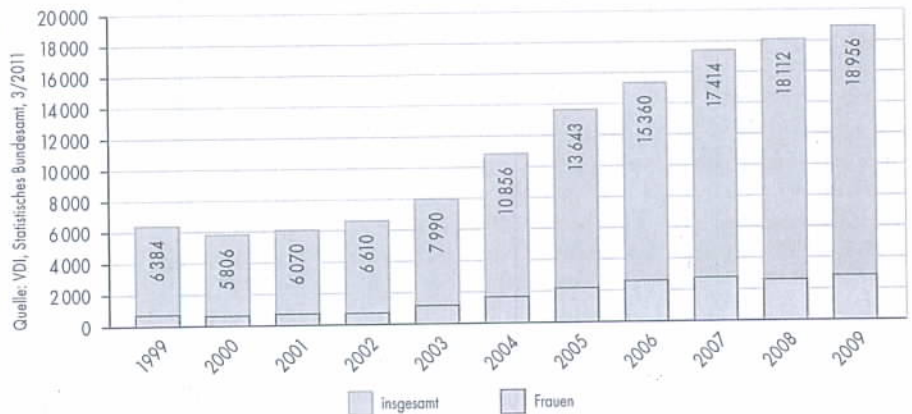
An der Spitze liegen Projektleiter mit durchschnittlich 67 000 € jährlich. Mit 6 % gibt es bei ihnen den höchsten Zuwachs im Segment der Fachkräfte. SAP-Berater verdienen laut Studie 63 100 im Jahr (plus 2 %),

Entwicklung der IT-Jahresgehälter

Funktion	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Juniorberater	42 308	41 448	40 351	44 325	42 881	45 833
Berater	54 519	53 107	51 630	53 957	57 247	56 490
Seniorberater	67 400	66 242	64 838	64 899	69 109	74 470
Chefberater	76 684	75 072	75 784	73 432	88 039	108 200
Manager	92 924	90 803	89 296	83 384	98 640	110 812
Hardware-Juniorentwickler	41 053	40 848	39 863	36 400	50 234	41 867
Hardwareentwickler	54 443	54 865	52 785	39 200	53 742	47 714
Hardware-Seniorentwickler	61 655	62 015	59 807	42 467	61 113	56 851
Gruppenleiter Entwicklung Hardware	74 536	74 018	63 456	65 625	74 619	71 138
Leiter Entwicklung Hardware	86 561	86 649	83 588	87 455	86 139	74 077
Software-Juniorentwickler	40 708	40 331	39 241	37 033	45 183	43 912
Softwareentwickler	53 106	52 955	52 238	54 209	55 208	57 887
Software-Seniorentwickler	63 373	62 494	62 444	60 471	66 417	65 074
Leiter Software-Engineering	91 652	92 423	89 344	92 270	100 752	82 969

Quelle: IG Metall, 3/2011
gewichteter Mittelwert der Jahresbruttogehälter und auf 35-Std.-Basis umgerechnet

Absolventen der Informatik



IT-Berater mit 61 500 € etwas weniger. Das höchste Gehalt bekommen IT-Leiter (110 000 €), IT-Projektleiter (104 000 €) und leitende SAP-Berater (100 000 €). Auch der Ort spielt bei der Höhe des Salärs eine Rolle: Frankfurt liegt laut Studie 15 % über dem Bundesdurchschnitt, München 14,8 %, Düsseldorf 10,2 % und Stuttgart 10,1 %. Die Studie kostet 539 € und kann bei PersonalMarkt bestellt werden.

Eine weitere Studie haben PersonalMarkt und Wirtschaftswoche im März 2011 vorgelegt. „500 Berufe im Gehaltscheck – Holen Sie mehr raus“

[b]. Sie listet 494 Basisgehälter im Jahresbrutto (inklusive variable Teile) aus 23 Branchen und 24 Positionen, darunter IT-Leiter, Softwareentwickler und Systemadministratoren, wie die Tabelle „IT-Berufe in ausgewählten Branchen“ im Jahres- und Branchenvergleich zeigt. Die Ergebnisse basieren auf der Analyse von 370 000 Datensätzen, darunter die Daten von 55 000 Führungskräften. Die Ergebnisse von zwei Sonderauswertungen, die PersonalMarkt für iX auch in diesem Jahr erstellt hat, finden sich in den Tabellen „IT-Gehälter nach Funktionen und Alter“ und „IT-Gehälter nach Funktionen und Branche“.

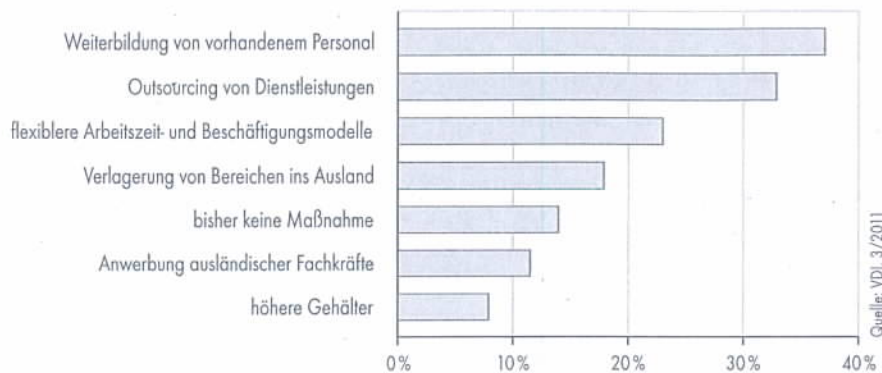
iX-TRACT

- Mehrere Studien untersuchen die IT-Gehälter. Die Untersuchungen weisen unterschiedliche Steigerungen um 1,5 bis 3,5 % aus, bei Führungskräften auch mehr.
- Die Studien bewerten die Frage unterschiedlich, inwieweit sich der Fachkräftemangel auf die Höhe der Bezüge auswirkt.
- Auch die Stundensatzforderungen von Freelancern sind gestiegen.

Starke Schwankungen nach Branchen

PersonalMarkt sieht die Steigerung der Gehälter von 5,2 beziehungsweise 3,5 % vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Aus Sicht des Branchenverbands BITKOM decke sich die

Reaktionen der Unternehmen auf den Fachkräftemangel



Auffassung einzelner Wirtschaftsforscher, dass zurzeit kein Fachkräftemangel herrsche, nicht mit der Realität des ITK-Arbeitsmarktes, so eine Pressemitteilung vom November 2010 [c]. Laut dem Lobbyverband besteht eine Diskrepanz zwischen Absolventen des Fachs Informatik von 15 000 pro Jahr und dem Bedarf von über 20 000. Daher befürwortet der Branchenverband die Lockerung von Zureisebedingungen für Fachkräfte aus nichteuropäischen Ländern.

Die Zahl von 15 000 Informatik-Absolventen, die BITKOM aufführt, kann durchaus angezweifelt werden. Das Statistische Bundesamt gibt bereits für 2009 eine Zahl von 19 000 aus, bei steigender Tendenz (siehe gleichnamige Grafik). Damit wäre der Bedarf, den der Interessenverband sieht, praktisch gedeckt.

Eine Kluft zwischen dem Bedarf an Informatikern und der Absolventenzahl sieht auch der Verein Deutscher Ingenieure e. V. (VDI). In seiner zur CeBIT 2011 vorgestellten jährlichen Umfrage

unter rund 450 IT-Experten über den Informatik-Arbeitsmarkt stellt er fest: Die Zahl der Studienanfänger sei zwar von 34 500 im Jahr 2008 auf 38 300 im Jahr 2009 gestiegen, fertig geworden ist aber mit 19 000 (2008: 18 100) nur etwa die Hälfte.

Gibt es einen Fachkräftemangel oder nicht?

Diese Aussage muss man kritisch hinterfragen, denn man kann die Zahl der Erstsemester im Jahr 2010 schlechterdings nicht mit derjenigen der Absolventen des gleichen Jahres vergleichen. Eher wären die Erstsemester des Jahres 2006 die Vergleichsgröße, das waren mit knapp über 29 000 fast 10 000 weniger. Richtig ist aber: Die Abbrecherquote im Fach Informatik ist sehr hoch. Und richtig ist auch, dass das Fach Informatik bei Studieneinsteigern eine Renaissance erlebt.

Insgesamt sind im Januar 2011 in Deutschland 184 000 Informatiker so-

zialversicherungspflichtig beschäftigt – ein Plus von 2 800 im Vergleich zum Vorjahr; laut VDI ein neuer Rekord. 7 045 Informatiker waren im Januar 2011 beschäftigungslos gemeldet, was einer ausbildungsspezifischen Arbeitslosenquote von 3,8 % entspricht. Selbst wenn die Betroffenen entsprechend eingesetzt werden könnten, blieben laut VDI noch rund 16 500 Stellen unbesetzt.

Als Gegenmaßnahme setzen viele Unternehmen auf die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter oder auf Outsourcing. Dass für jeden fünften Teilnehmer der Befragung die Verlagerung von Bereichen ins Ausland infrage kommt, ist für den VDI eine bedenkliche Entwicklung. Deshalb fordert der VDI Anreize, die die IT-Berufe attraktiver machen und eine bessere Vorbereitung der Schüler auf ihr Studium. Höhere Gehälter – sicherlich eine Maßnahme, den Job interessanter zu gestalten – stehen auf der Liste der Gegenmaßnahmen buchstäblich ganz unten (siehe Grafik „Reaktion der Unternehmen auf den Fachkräftemangel“).

Höhere Stundensätze für Freiberufler

Noch ein Beispiel, das deutlich zeigt, dass der „Arbeitsmarkt“ im IT-Umfeld wohl kein faires Kräftespiel aus Angebot und Nachfrage ist: Nach besagter VDI-Studie sind Softwareentwickler mit sehr großen Abstand die IT-Spezialisten, die am intensivsten gesucht werden – wirft man einen Blick auf die Tabellen der Einkommen dieser

IT-Berufe in ausgewählten Branchen

Branche	IT-Leiter			Softwareentwickler			Systemadministrator		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Banken	132 620	128 824	129 905	68 562	68 900	68 167	55 470	54 260	53 646
Pharma	124 520	123 869	125 152	66 520	66 240	65 666	51 810	50 680	48 924
Maschinenbau	119 652	119 860	122 323	61 240	60 488	61 647	49 030	47 960	47 831
Anlagenbau	121 300	120 160	122 508	59 820	58 690	58 449	48 948	47 880	47 916
Softwarehaus	126 530	121 470	125 167	61 026	60 248	62 191	50 798	49 690	50 979
Autoindustrie	118 590	114 876	115 969	61 246	61 088	60 876	51 083	49 969	49 890
Chemie	123 600	119 860	117 910	62 350	61 940	61 888	51 616	50 490	50 715
Konsumgüter	124 600	120 364	122 635	64 210	63 860	64 349	53 057	51 900	52 716
Versicherung	129 860	122 000	124 525	66 350	64 986	65 328	50 192	49 208	49 189
Energie	123 620	116 240	114 579	60 448	60 328	60 137	50 025	49 044	48 312
Medizintechnik	127 400	121 620	120 796	65 230	63 487	63 393	51 894	50 876	50 928
Telekommunikation	126 890	125 400	124 594	66 230	64 890	65 374	52 099	51 077	51 202
IT-Systemhaus	121 420	118 100	117 791	62 350	61 900	61 832	51 510	50 500	50 674
Logistik / Verkehr	99 652	97 122	97 605	51 244	50 996	51 241	42 391	41 868	41 999
Zeitarbeit	93 411	90 784	91 509	44 360	44 284	44 096	37 244	36 784	36 886

Jahresbruttobezüge in Euro

IT-Gehälter nach Funktion und Alter

Funktion	2010	2009	2008	2007
Softwareentwickler				
25 Jahre	42 814	41 334	40 820	39 400
35 Jahre	58 987	56 949	56 240	52 500
45 Jahre	59 950	57 878	57 158	54 100
55 Jahre	63 221	61 035	60 276	59 860
IT-Berater				
25 Jahre	46 033	44 210	43 301	42 000
35 Jahre	66 277	63 652	62 343	59 477
45 Jahre	79 590	76 438	74 866	70 649
55 Jahre	81 539	78 311	76 700	72 000
Projektleiter				
25 Jahre	49 528	47 113	46 280	42 000
35 Jahre	74 704	71 061	69 805	63 950
45 Jahre	89 510	85 146	83 640	76 210
55 Jahre	92 293	87 792	86 240	77 750

Jahresbruttobezüge in Euro

IT-Gehälter nach Funktion und Branche

Branche	2010	2009	2008	2007
Branche Software				
Softwareentwickler	48 772	47 260	46 950	44 731
Abteilungsleiter	93 589	89 260	88 645	81 384
Bereichsleiter	133 404	124 700	122 480	119 000
Branche Systemhaus				
Softwareentwickler	51 480	49 488	49 028	47 355
Abteilungsleiter	95 006	89 900	89 846	82 592
Bereichsleiter	124 259	116 000	115 860	111 000
Branche Industrie				
Softwareentwickler	56 947	54 620	54 280	46 688
Abteilungsleiter	102 887	96 844	96 522	81 000
Bereichsleiter	133 839	124 780	123 560	100 322

Quelle: Wirtschaftswoche/Personalmarkt, Sonderauswertung iX 2011

Jahresbruttobezüge in Euro;
 Rollenbeschreibung: Softwareentwickler, 30 Jahre;
 Abteilungsleiter, 40 Jahre, 10 Mitarbeiter;
 Bereichsleiter, 45 Jahre, 50 Mitarbeiter, mehrere Abteilungen

Quelle: Wirtschaftswoche/Personalmarkt, Sonderauswertung iX 2011

Fachrichtung, gehören Softwareentwickler jedoch zu den unteren Gehaltsgruppierungen.

Der Mangel an IT-Spezialisten soll sich nach Einschätzung der VDI-Untersuchung, die auch Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Bundesamts einbezieht, weiter verschärfen: Über 70 % der befragten

Unternehmen erwarten, dass der Bedarf bis 2015 weiter steigt.

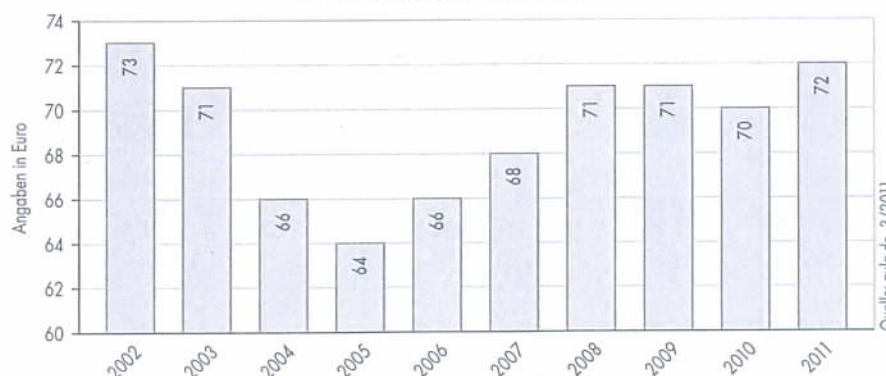
IT-Freiberufler kalkulieren bekanntlich nicht in Jahresgehältern, sondern in Stunden- und Tagessätzen: Der im Februar 2011 geforderte durchschnittliche Stundensatz liegt bei 72 €. Das hat das IT-Projektportal www.gulp.de in seiner Auswertung ermittelt [d], die

es seit 1998 halbjährlich erstellt. Grundlage bilden die geforderten, nicht die erzielten Stundensätze von mehr als 74 000 in der GULP-Datenbank eingetragenen IT-Freiberufler – nach eigenen Angaben über 90 % der in Deutschland tätigen Freelancer. Dabei berücksichtigt GULP nur die Honorarwünsche derjenigen, die in den letzten sechs Monaten tatsächlich Projektanfragen erhalten haben. Die zeitliche Entwicklung über zehn Jahre zeigt die Grafik „Durchschnittliche Stundensatzforderung der IT-Freiberufler“.

Stundensatzforderungen der IT-Freiberufler (Webentwicklung und Web-Frameworks)



Durchschnittliche Stundensatzforderungen der IT-Freiberufler seit 2002



Erfahrung zahlt sich aus

Laut GULP konnte jede Altersgruppe die Stundensatzforderungen steigern. Dabei verhält sich die Gruppe der 25-29-Jährigen mit einem geforderten Stundensatz von 59 € zu bescheiden, denn der tatsächlich von Unternehmen angefragte Betrag war um 3 € höher. Auch bei den 30- bis 34-Jährigen liegen die Forderungen 1 € unter der Nachfrage. Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung der Altersstruktur, dass nur noch 25 % jünger als 40 Jahre (2006: 42,9 %) sind, über 50 % blickten auf über 20 Jahre Berufserfahrung zurück.

Neben der Anzahl der grauen Haare steigen die Stundensätze mit der Berufserfahrung: So fordern IT-Selbstständige mit weniger als zehn Jahren Berufserfahrung im Schnitt 61 € pro Stunde. Wer mehr als zehn Jahre auf dem Buckel hat, verlangt durchschnittlich 73 €. Ganz oben liegen laut GULP Freelancer mit 20 Jahren Erfahrung (75 €). In Bezug auf die zu besetzende

Position führen IT-Projektleiter mit einer Stundensatzforderung von 78 € die Reihe an, es folgen Berater (76 €), Trainer (70 €) und Softwareentwickler (67 €).

Die Entwicklung von Stundensätzen für Programmierer untersucht die Online-Vermittlungsplattform twago. Demnach sind die Stundenlöhne von Freischaffenden für Web- und Desktop-Entwicklung in den letzten sechs Monaten um durchschnittlich 9 % gestiegen. Im Bereich Webentwicklung verdienen die C#-Experten mit durchschnittlich 58,11 € am meisten. Im Bereich Desktop-Entwicklung/Datenbanken bekommen die MS-Access-Experten mit durchschnittlich 58,05 € die höchsten Stundensätze.

Den größten Anstieg bei den Stundenlöhnen stellt twago bei Dienstleistern mit Erfahrungen im Bereich C++ (23,6 %), Visual Basic (17,2 %), C# (16,2 %), MS Access (14,5 %) und Magento (10,7 %) fest. Auch für Entwickler von iPhone- und iPad-Apps existieren eine hohe Nachfrage und entsprechend hohe Stundensätze von derzeit durchschnittlich 56,50 €.

Onlinequellen

[a] IT-Magazin	www.igmetall-itk.de/files/it-magazin_01_2011.pdf
[b] Führungskräfte und Spezialisten in IT-Funktionen 2010/2011	www.personalmarkt.de/www/2011_Beleg.pdf
[c] Pressemitteilung BITKOM	www.bitkom.org/de/presse/66442_65946.aspx
[d] Stundensatz-Auswertung GULP	www.gulp.de/kb/st/stdsoetze/sstext.html

Fazit

Die IT-Gehälter sind gestiegen – je nach Studie auf unterschiedliche Weise. Auch die Stundensätze für IT-Freiberufler gehen nach oben.

Deutliche Sprünge aber gibt es nicht, und das gerade im Kontext des kontrovers diskutierten Fachkräftemangels, der eine Erhöhung der Vergütung als Motivationsspritze erwarten ließe. Die Ergebnisse der Studien sind sicher gute Anhaltspunkte, um sich selber einzuschätzen. Die Höhe der eigenen Vergütung hängt dann aber stark vom Verhandlungsgeschick ab. (WM)

BARBARA LANGE

ist IT-Journalistin und Inhaberin des Redaktionsbüros kurz und einfach.

Literatur

- [1] IG Metall; Entgelt in der ITK-Branche 2011; Eine Erhebung in der Informationstechnologie- und Telekommunikationsbranche; 2011
- [2] Achim Born; Zahntag; Trotz Krise: Einkommenszuwächse bei ITlern; iX 2/10, S. 88

